

Josephinens Opfer.

Novelle von Reinhold Ortmann. (Fortsetzung.)

Die gegenseitigen Gefühle hatten längst auf-geklärt; aber er wurde ihr steter Begleiter auf allen Spaziergängen, und niemals machte sie einen Versuch, ihm diese Aufmerksamkeit zu wehren. Wäute er sich doch mit jenem Geiste, der jetzt in jenen Schranken zu halten, welche durch Josephinens Verheirathung zwischen ihnen auf-geklärt worden waren, und war doch stets ein einziger wütender Blick genügt, ihn an seine Pflicht zu erinnern, wenn sich ja einmal ein unbedacht's Wort über seine Lippen drängen wollte.

Dabei aber trat in ihrem Verkehr allmählich eine gar merkwürdige Veränderung zu Tage. Je mehr sie ihre Schwäche überwand und je lebhafter die Farbe der wiederkehrenden Gesundheit auf ihren Wangen wurde, desto stiller gestalteten sich ihre Unterhaltungen und desto schmerzlicher wurde es ihnen, ein geeignetes Thema für dieselben zu finden. Seine ärztliche Vorschritt, welche das Sprechen während des Bergaufstiegs verbot, und gegen welche Herbert anfänglich so oft gekündigt hatte, sie kam ihm jetzt vornehmlich zu fassen, und auf dem Wege zu Josephinens Lieb-lingsspielgärten, der Katharinenhöhe, welche sie täglich aufsuchte, wurde kaum jemals ein Wort zwischen ihnen ge-prochen. Nur hier und da, wenn sich an einer der vielen Wendungen des bequem, schattigen Bergweges einer jener prägnanten Ansichten vor ihnen öffnete, deren Schönheit man niemals ganz anerkennen kann, weil jeder neue Tag, jede herberbete Beleuchtung auch neue Wunder und Reize ent-deckt — nur dann tauchten sie wohl, hingerissen von der erhabenen Schönheit der Natur, eine kurze Begegnung des Augenblicks und der Bewunderung mit einander an. Hatten sie aber den Gipfel des Berges erreicht, wo ein herrlicher, mit glänzenden Schieferplatten bedeckter Gölzhaun in Form einer göttlichen Klamme, mit bunten befestigten Feuertürmen und vorwührendem Altsen, zu längerem Weilen einlud, so waren sie in der Regel mit ihrem Gelpfadstief zu Ende, und lange konnten sie da broden schweigend nebeneinander stehen, den Blick von einander abgewandt und ganz in die Betrachtung der weiten Gebirgslandschaft verfunken, die in einer wunderbaren Mischung von Annuth und Erhabenheit zu ihnen hinäus lag.

Fremdlich mußten die weißen Häuser und die beiden schlanken Thürme des Städtchens Friedland aus ihrer Umarmung von Wiesen, Feldern und Hügeln zu ihnen herankommen; hier und da schimmerten aus einer grünen Thal-fenstern thallich die rothen Ziegeldächer eines Dorfes hervor, und zu ihren stattlichen Höhen wuchsen nach Westen hin die waldreichen Hügelketten an, um endlich in den wüsten Bergen der Gegend und des Riesengebirges ihren impetuellen Abstieg zu finden. Auch hier herrschte jene wohlthätige friedliche Stille, die eine der schönsten Eigen-schaften dieser Berglandschaft bildet; nur in schwachen, verhältnismäßig dünnen Trug zuweilen ein leichter Windhauch das Glatte der Friedland herüber oder das dumpfe Rollen eines Gienbahnhanges, der freudig zwischen den Bergen einen Windstöße pflanzte und der sich dem juchenden Muth als ein leichtes, schnell verschwindendes, weißes Wandermögen offenbarte.

Das war freilich ein gar liebliches Pläschen zu süßen oder traurigen, weltvergesenen Träumereien; aber es war auch ein gar trauer verwegener Versuch zu wohnigen, heiklichem Liebesgenuß gewesen; und zuweilen, wenn Herbert seinen Blick verhalten auf die reinen Hügel der in die weite abendliche Dämmerung verfunkenen jungen Frau zu richten wußte, überkam es ihn wie ein allmächtiges Verlangen, aufzuspringen, sie in seine Arme zu schließen und es mit lauten Jubel hinauszurufen in die weite, schöne Gegend, daß sie einander angehören müßten, trotz all der hemmenden Schranken und der unüberwindlichen Hinder-nisse, die ein feindliches Schicksal zwischen ihnen auf-erhalten. Aber er wußte gut genug, welche Folge ein so unvorsichtiges Beginnen haben würde, er wußte, daß es ihm für immer aus der Nähe der Geliebten verbannt müßte, die ihn ihr bisheriges Verhalten mächtig hindrend über die strenge ihrer Grundzüge beschattete. Dann pflegte er wohl mit einer ungemessenen Bewegung aufzustehen und gepreßter Stimme irgend eine gleichgültige Bemerkung an sie zu richten, als müße er schnell den gefährlichen Zu-stand brechen, welchen die süße Unkenntlichkeit dieses herrlichen Pläschen in ihrem Gesolge hatte.

Aber zu einem lebhaften Gespräch konnte es dann noch kommen, als vorher, und es war in solchen Fällen ein willkommenes Anstufungsmittel für Herbert, daß ihm Josephine erlaubt hatte, ihr Dies und Jenes aus den Zeit-ungen vorzulesen, welche ihm aus der Hauptstadt zugehen, wenn schon sie für alles Das, was draußen in der Welt geschah, nur ein recht geringes Interesse hatte, und wenn schon seine eigenen Gedanken oft genug durcheinand nicht bei den Dingen waren, von denen er las.

So waren sie wieder an einem sonigen Herbsttage um die Nachmittagszeit zur Katharinenhöhe hinauf gestiegen. Neben dem Sturzbau wurde concertirt, und die Mehr-zahl der Patienten war, um die Musik zu genießen, in den umliegenden Anlagen zurückgeblieben. Nach der Hälfte ihres Weges waren sie Niemandem mehr begegnet, und es wurde ihm hier so still, daß das Rascheln einer Gieschelle im weiten Laub Josephine erdreckt zusammenfahren ließ.

Herbert hatte an diesem Morgen nach einer erneuten Unterredung aus dem Munde des dirigirenden Arztes er-fahren, daß seine baldige völlige Wiederherstellung nun wohl demnächst Zweifel mehr unterliege, und diese Gewißheit verlieh ihm ein Fröhlichsein, welches beinahe demjenigen seiner ge-liebten Tage gleichkam. Er war zu jung und von zu leichtem Temperament, als daß ihm nicht die Aussicht, den wüsten Genuß des Dairiens wiedergegeben zu werden, mit untrüglicher Freude hätte erfüllen sollen, wenn schon die

naheliegende Erwägung, daß er wahrscheinlich democh ge-zwungen sein würde, seinen Abschied zu nehmen, und vor Allen der Gedanke, daß seine volle Genesung auch die Notwendigkeit einer neuen und dauernden Trennung von Jo-sephine in sich schloße, in anderen Augenblicken heisse Regungen der Bitterkeit und des Jörnens in ihm aufsteigen ließ, deren Ausdruck er nur mit dem Aufgebot seiner ganzen Energie zurückzudrängen vermochte. Er war erregter und ungeduldriger, als er es bisher in Josephinens Nähe ge-wesen, und statt wie sonst die unerschöpflichen Reize seiner Umgebung zu genießen, schweiften seine Blicke achlos über dieselben hin, um immer wieder auf das Antlitz seiner Baie zurückzusehen, das ihm kaum jemals so hübschend schön und lieblich erschienen war, als gerade heute.

Von gansen Herzen vries er den Unfall, welcher sie den Position auf der Höhe her finden ließ, und als Josephine auf dem Altsen Platz genommen hatte, setzte er sich dichtes als sonst an ihre Seite. Sie waren ungewöhnlich langsam gegangen, und die Sonnenscheibe, die über der von zarten Duft umwobenen Kette des fernen Riesengebirges schwebte, neigte sich bereits ihrem Untergange zu.

Das Herz des jungen Mannes war zum Zerbrechen voll, und vergebens suchte er nach einem gleichgültigen Wort, hinter welchem er die lebensschaffliche Spannung hätte verbergen können, welche sich seiner bemächtigt hatte. Fast bereute er, sich auch heute der Gefahr ausgesetzt zu haben, die seit einiger Zeit für ihn in diesen einseitigen Spazier-gängen zu zweien lag; denn er fühlte deutlich genug, wie nahe er bereits der Grenze seiner feistlichen Kraft und seiner Selbstbeherrschung gekommen sei.

Aber auch Josephine fühlte etwas von dem zu ahnen, was in seinem Innern vorging. Vielleicht gefah es nur in der Absicht, ihr Verweilen auf dem stillen Berggipfel abzukürzen, wenn sie ihn bei, ihr saglich etwas vorzulesen. Ohne Absicht sprang, doch mit kaum verhehltem Bedrüsse nach in ihrem Schritte nach.

Herbert zog das neueste Zeitungsblatt aus der Tasche, das ihm soeben unter in der Hand der Postbote eingehändigt worden, und überflog mit raschem Blick die Spalten, um zu finden, was sie interessiren könnte.

Aber kaum je war die Ausbeute dürftiger gewesen, als heute, und nachdem er ihr einige belanglose Notizen vorgelesen hatte, sagte Herbert unmutig:

„Was soll ich Dir weiter mit diesem Geschwätz ermüden, liebe Josephine? Da ist noch ein Modebericht aus Paris, eine abgemachte Landeier über irgend eine Theaterprin-zessin und eine Mittheilung der geographischen Gesellschaft in Berlin über Nordkorea, die ich von einem ihrer Be-rathenden hier literarischen Lederbüchsen ein besonderes Ver-langen traage.“

Vergerlich wußte er das Blatt zusammenzufalten; aber sie sah ihn erkannt und fragend an.

„Und was betrifft die Veröffentlichung der geographischen Gesellschaft?“ fragte sie ruhig. Ihre Blicke begegneten sich und seine Branten zuckten.

„Ich weiß es nicht! — Aber Du erwartest vielleicht, etwas von Deinem berühmten Gatten zu hören, der ja wohl im Auftrage dieser Gesellschaft reist?“

Es war das erste Mal, daß zwischen ihnen Friedmann's Erwähnung gefah, und wenn er in einer mündlich bewegten Gemüthsstimmung gewesen wäre, würde Herbert wohl auch jetzt eine so wenig taufvolle Bemerkung unterdrückt haben. Er bereute sie schon, als sie ihm kaum entfahren war, aber wenn er erwartet hätte, daß sich Josephine erzürnt zeigen würde, so sah er sich getäuscht. Wohl erschien eine kleine, kaum merkbare Falte auf ihrer Stirn, aber ihre Stimme klang kühl und unbewegt, als sie erwiderte:

„Und wäre es wunderbar, wenn ich etwas Derartiges erwartete? Ist nicht der Name, der da genannt werden würde, auch der meine?“

Er wollte festig antworten, aber unter dem Baun ihres ersten Blickes zwang er sich democh zu schweigen. Das Papier fluterte in seiner Hand, während er die betreffende Stelle suchte, aber kaum hatte sein Auge dieselbe überflogen, als er einen Auf der Ueberflutung ausstieg und mit hoch-rothen Wangen von seinem Stuhl aufsprang.

„Es ist unmöglich, Josephine! Verlangte von mir, was Du willst — nur nicht, daß ich Dir dies vorlesen soll!“

„Weshalb nicht, Herbert? — So betrifft es wirk-lich —?“

„Denn Doktor Hans Friedmann — ja! Aber es sind nichts als Vermuthungen, aufgebaut auf einer abenteuerlichen Münchhausenfabel.“

„Was es auch sei — ich werde doch wohl ein Recht haben, es zu vernehmen. Ich bitte Dich um das Zeitungs-blatt, Herbert!“

Ihre Worte klangen herb und befehlend, und er schämte sich seiner Aufwallung, welcher sie sichtlich eine für ihn nicht günstige Deutung gegeben hatte.

„Wenn Du darauf bestehst, es zu hören“, sagte er ein-lestend, „so gestatte mir, es zu lesen. Ich wollte Dir eine Aufregung ersparen, aber ich hätte daran denken sollen, daß Du in solchen Dingen stärker bist als ich.“

Und ohne sich wieder an ihre Seite zu setzen, las er — an die Brüstung des Altsens gelehrt — halbig den nicht sehr umfangreichen Artikel vor:

„Eine sehr beunruhigende Nachricht ist der geographischen Gesellschaft soeben auf telegraphischem Wege von Stato aus zugegangen, wohin sie durch einen Abgeordneten des Afri-kanerischen Premier-Lieutenants A. D. Berger, der sich zur Zeit noch im Gebiete von Darfur befindet, gebracht worden war. Berger hatte seine diesmalige Expedition in Gemein-schaft mit dem bekannten südnen Forscher Doktor Hans Friedmann unternommen, und der Plan der beiden Reisen-den ging dahin, so weit als möglich in das Innere des schwarzen Erdtheils vorzudringen. Die feindliche Haltung einiger kriegerischer Negervürstinnen, deren Gebiet sie hätten berühren müssen, wie die Unzuverlässigkeit und Verräther-pei der gewiesenen Träger zwang sie indessen, ihre ursprüng-

lichen Dispositionen wieder aufzugeben, und sie hatten sich eben angeeignet, durch den Siban nach Egypten zurück-zufehren, als ihnen durch einen arabischen Händler die Mit-theilung zugebracht wurde, daß einer jener feindlichen Stämme mehrere europäische Missionäre eingekerkert habe, deren Schicksal aller Voraussicht nach ein sehr trauriges sein würde. Trotz seiner eigenen kritischen Lage hatte sich Friedmann darauf befaßt, den Bedrängten zu Hilfe zu eilen, und ihre Anlösung zu bewirken. Es war ein solches und beinahe ausstufloses Unternehmen, und nur um seinen Stameraden nicht im Stich zu lassen, hatte sich Berger nach längerem Überstreben bemessen angeeignet. Schon nach wenigen Tagereisen, die unter allen erdenklichen Gefahren und unter zahlreichem aufreißendem Schmerzmitteln mit den feindlich ge-sinnigen Eingeborenen zurückgelegt waren, hatte sich denn auch Berger's Meinung die Unmöglichkeit eines weiteren Vordringens heraufgestellt, da die Mehrzahl der gemieteten Träger und Begleitmannschaften unter Mitnahme eines großen Theiles der Waffen und Borräthe desertirte. Jetzt hatte er energisch auf sofortige Umkehr befohlen, und hatte sich endlich, als Friedmann auf einer solchen nicht zu bewegen war, von demselben getrennt. Seither fehlt jede Kunde von dem hochherzigen und heldenmüthigen Manne, der sich in ungemessener Ausübung und nur in Begleitung einer kleinen Schar verlässlicher und ganz unzuverlässiger Schwarzger in Gegenwart genagt hat, die von jeder als das Grob aller europäischen Fortschrittskämpfer gefürchtet worden sind. Es ist leider fast mit Bestimmtheit anzunehmen, daß Friedmann seinen südnen Besuch, den bedrängten Missionären Hilfe zu bringen, mit dem eigenen Leben hat bezahlen müssen.“

Herbert ließ die Zeitung sinken und blickte voll hoch-grader Spannung auf Josephine, die ihn mit seinem Aus-überdragen hatte, und die sich wortlos, mit geschloffenen Augen, auf ihren Sitz zurückgelehnt hatte. Ihre Unbeweg-lichkeit und Blässe erschreckten ihn und er trat rasch auf sie zu.

„Ihr's Himmelstheil, Josephine, was ist Dir?“ rief er, sich zu ihr herabbeugend, aus. „An dieser ganzen Ge-schichte ist ja unheimlich viel wahres Wort!“

„Da richtete sie sich empor und warf ihm einen stolzen, beinahe geringschätigen Blick zu.“

„Das ist Deine Meinung — ich aber bin von ihrer Wahrhaftigkeit so sehr überzeugt, wie von meinem Leben! — Gib mir das Blatt; ich bitte Dich darum!“

„Er wußte nicht, wodurch er ihren Jörn gereizt haben konnte, und ägernd reichte er ihr die Zeitung, die sie sorg-fach in den Falten ihres Kleides verbergte. Minutenlang sprach keiner von ihnen ein Wort; dann aber rief Herbert, der nicht länger an sich zu halten vermochte:

„Was bedeutet dieses starrt Schmeigen, Josephine? — Bist Du mir, weil ich unwürdig genug war, mich zum Träger dieser Meistigkeit zu machen, oder willst Du mir den Glauben betriegen, daß es die Trauer um Deinen Gatten sei, die Dich zu Boden drückt?“

Statt ihm eine Antwort zu geben, wandte sie sich wortlos dem Ausgange des Pavillons zu und schritt die wenigen Stufen vor demselben hinab. Aber sie hatte ihren Fuß kaum auf den bergab führenden Weg gesetzt, als sie schwanzte und mit der Hand in den niedrigen Thumen an ihrer Seite eine Stütze suchte. Herbert, der ihr unmittelbar gefolgt war und der keinen Blick von ihr verwannt hatte, sprang rasch hinzu und hüfte sie, indem er seinen Arm um ihre Taille legte. Für die Dauer weniger Sekunden lehnte sie ihr Köpfchen an seine Schulter. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

\* Ein verdienstvoller Ritter. In dem kürzlich erschienenen 8. Bande von Julius Winter's „Geschichte und Kunde der Geschichte von Amerika“ wird festgestellt, daß einem gewissen William Hankins die unsterbliche Ehre gebührt, die ersten Neger nach Amerika als Sklaven verkauft zu haben. Hankins führte er diesen einträglichen Handel ein, den sein Sohn, John Hankins, fortsetzte, den die Engländer bei drei Jahrhunderte lang ergriffen betrieben. John Hankins war, wie sein Vater, ein tüchtiger frommer Mann. Das Hauptfahrzeug der kleinen Flotte, die er zum Zwecke der Negererwerb-ung anstellte, war ein stark bewaffnetes Schiff von 700 Tonn und hieß „Jeffers“. Jeden Morgen und Abend wurde Gottesdienst gehalten, an dem auch die Mannschaft theilnehmen mußte. Daß er der be-sondere Schutzbefohlene des Himmels gewesen, daran scheint er nie gezweifelt zu haben. Einmal an der Küste von Guinea, als er einen Sturm nach dem Innern unternahm, um Neger zu erbeuten, gerieth seine ganze Flotte in Gefahr, von den eingeschobenen erlösten zu werden. Aber Gott, der Alles am Besten tut, wollte es nicht und rettete uns. Geopfert ist sein Name!“ Nachmals, als das Schiff mitten auf dem Meere von einer Windwille aufgehoben wurde und er dem Sturme nahe war, „da“, erzählt er mit andächtiger Salbung, „habe mich der allmächtige Gott, der seine Anwesenden nie unter-lassen läßt, einen glänzigen Abend.“ In Anerkennung seiner Verdienste um die Hebung des Sklavenhandels, der dem britischen Königreich ein ergiebige Quelle des Reichthums war, wurde John Hankins von der Königin zum Ritter geschlagen und ihm ein Bapen verliehen, welches seine „Heldenthaten“ herrlich veranschaulichte und verewigte; auf einem kleinen Schild ein goldener Löwe über die Meeresschwelle hin ein-schreitend; ober drei Goldmünzen, und auf dem Helmstümpfe ein halbes, mit einem Stroh gebundener Neger, der goldene Armbänder und Sch-gehänge am Ansatze trägt. „Zwei Jahre später ermüdete das Herbeibringen der naghelenden Ritter, eine goldene Tafelbeschriftung zwischen zwei Wappsteinen in einer Ecke des Schiffs abzugeben, um gleichsam anzuzeigen, daß der Sklavenhandel eine Act Kreuzung und ein eben so heiliges als heiliges Werk sei, wie ein Wallfahrtsort nach dem heiligen Grabe oder nach Compostella.“

Die „Wäute“ des Königs in „Friede“. Berliner Zeitungen brachten kürzlich eine feine Annufthaltung des Inhalts, daß in der Stadenberischen Bildergalerie gegenwärtig eine kleine Kaiser-Bü-dergestalt werde; der Bericht erwähnt mündlich, daß hier der Herrscher die rechte Hand auf den Ballast hübe, während die linke den Mantel umarmen habe. Die für eine „Wäute“ gemiß demüthige Leistung macht uns an nachdenkliche Geschichte. Zu Anfang der sech-siger Jahre wurde in einem Offizierskurs darüber berathen, was man dem abgehenden Regimentskommandeur als Abschiedsgabe darbringen konnte. Der langen Verhandlung machte der älteste Tabakoffizier dadurch ein Ende, daß er ausrief: „Ich denke, es ist das Beste, wenn wir ihm die Wäute des Königs zu Friede übergeben.“ Als Zeichen der Zustimmung vernichtete sich alle Anwesenden sehr tief — um die betieren Gesichter zu verbergen.

Vergessenes Komplement. Braut: „Was hat denn mir die Köchin mit dem Kaffee angestellt? Das ist ja ein mirabiles Zeug und Du findest ihn vorzüglich!“ Brautigam: „Vieles kind, ich glaube, Du habest ihn gebraut!“



Familien Nachrichten.

Wittberg. Seine entliehene nach längerem Verbleiben der Wittberg. Die trennen Winterüberbleiben.

Otto Strehle. und hieser Zeitlichkeit abzurufen, nachdem verbleibe fast 7 1/2 Jahre in hieser...

Auction. Freitag den 21. ds., Vormittags 11 Uhr im Hofplatz zum Wäldersberg...

Auction. Donnerstag den 20. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr, verleihe ich...

Zu verkaufen. Ein gut erhaltener Küchenofen zu verkaufen...

Brennkartoffeln. Ich habe 5000 Stücken zu verkaufen durch...

2000 Ansehen Ungarwein. garantiert rein, aus dem königlichen...

Zu kaufen gesucht. Die höchsten Preise für altes Schiffs...

Zu vermieten. Mählgraben 2e. gefällige Wohnungen von 300 Mark an...

Wäldersberg. 1. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

Wäldersberg. 2. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

Wäldersberg. 3. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

Wäldersberg. 4. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

Wäldersberg. 5. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

Wäldersberg. 6. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

Wäldersberg. 7. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

Wäldersberg. 8. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

Wäldersberg. 9. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

Wäldersberg. 10. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

Wäldersberg. 11. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

Wäldersberg. 12. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

Wäldersberg. 13. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

Wäldersberg. 14. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

Wäldersberg. 15. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

Wäldersberg. 16. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

Wäldersberg. 17. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

Wäldersberg. 18. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

Wäldersberg. 19. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

Wäldersberg. 20. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

Herrschaftliche Wohnungen:

1. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

2. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

3. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

4. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

5. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

6. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

7. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

8. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

9. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

10. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

11. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

12. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

13. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

14. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

15. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

16. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

17. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

18. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

19. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

20. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

21. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

22. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

23. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

24. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

25. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

26. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

27. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

28. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

29. Etage, 7 Stuben, Salon, Badezimmer...

Schlafst. offen Gr. Ballstr. 33/36 II. l. bei Herrn George.

Möblierte Schlafstube offen Brandenburgerstr. 3, 3 Tr.

Anständige Schlafstube offen Reichelstraße 45, 2 Tr. r.

Kost & Logis. Anständige Schlafstube mit Kost...

Läden & Magazine. Schöner Laden mit Wohnung...

Zum Neubau. Merseburgerstr. 42 (Königstr. Ecke)...

Stellen suchen. Ein Antzifer, gegenwärtig noch in Stelle...

Stellen finden. Einen Milchmischer, fucht...

Eisen dreher. bei sehr gutem Lohn bei P. Feller...

Ein Arbeitsbursche. 15-16 Jahre alt, fucht gesucht...

Tüchtige Dreher. auf Eisen- und Metall-Arbeiten...

Einen Laufburschen. fucht Geschw. Jüdel, Verlegerstraße 105.

Kellnerbursche. fucht gesucht Café Central.

Lehrling gesucht. Einem Schuhmacherehrling fucht...

Lehrling gesucht. H. Weber, Wäldersberg, Cöppelstr. 2.

Capitalien. Ein stud. theol. durch Familienvergnügen an der Fortf....

Capitalien. Ein stud. theol. durch Familienvergnügen an der Fortf....

Capitalien. Ein stud. theol. durch Familienvergnügen an der Fortf....

Capitalien. Ein stud. theol. durch Familienvergnügen an der Fortf....

Capitalien. Ein stud. theol. durch Familienvergnügen an der Fortf....

Capitalien. Ein stud. theol. durch Familienvergnügen an der Fortf....

Capitalien. Ein stud. theol. durch Familienvergnügen an der Fortf....

Capitalien. Ein stud. theol. durch Familienvergnügen an der Fortf....

Capitalien. Ein stud. theol. durch Familienvergnügen an der Fortf....

Capitalien. Ein stud. theol. durch Familienvergnügen an der Fortf....

Capitalien. Ein stud. theol. durch Familienvergnügen an der Fortf....

Capitalien. Ein stud. theol. durch Familienvergnügen an der Fortf....

Capitalien. Ein stud. theol. durch Familienvergnügen an der Fortf....

Capitalien. Ein stud. theol. durch Familienvergnügen an der Fortf....

Capitalien. Ein stud. theol. durch Familienvergnügen an der Fortf....

Capitalien. Ein stud. theol. durch Familienvergnügen an der Fortf....

Gute anständige Frau bittet etc. Waisenfreunde mit ein Darlehen von...

Socius-Gesuch. Zu einer neu eingerichteten Hofladen-...

Diverse. R. Somburg, Halle a. S., Domgasse 4, empfiehlt selbstgefertigte...

Alle Fortbewerker. resp. Bahningen des Franz Vondranischen...

Wiederholt und Geschäft führt Herr Paul Kloss auf eigene Rechnung...

Wander auf das Leichhaus werden direkt befohlen. Frau Günther, Alter Markt 3, 5, 1, 2 Tr.

Wander u. hier u. auszu. werden direkt aufs Leichhaus befohlen durch Frau Weidlich, Endengasse 6, 1 Tr.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

Wander beider Handt. Hand 60 Wg. empf. O. Scholz, Große Wallstraße 36.

# Stadt-Theater.

Direktion: Julius Rudolph.

Wittwoch, den 19. Februar 1890.

115. Abonnements-Vorstellung. Farbe: blau.  
Gastspiel von Herrn Erich Beaumont und Frau Toni Beaumont.

## „Die Zauberflöte“.

Große Oper in 3 Akten von Emanuel Schikaneder. Musik von W. A. Mozart.

Sachro	ein egyptischer Prinz	Hr. Stieler.
Der Sprecher		
Erster	Beister	Hr. Demuth.
Zweiter	Die Königin der Nacht	Hr. Zimmermann.
Die Königin der Nacht		Hr. Schubert.
Samina, ihre Tochter		Hr. Bleschner.
Erste		Hr. Broska.
Zweite	Dame im Gefolge der Königin	Hr. Butschardt.
Dritte		Hr. Remmsch.
Erster	Knabe	Hr. Böhm.
Zweiter		Hr. Wächter.
Dritter		Hr. Willius.
Papageno		Hr. Böhl.
Papagena		Hr. Butschardt.
Monostatos, ein Moß:		Hr. Brinmann.

Beister, Schaven, Gefolge.  
Lamino: Erich Beaumont als Gass.  
Die Königin der Nacht: Toni Beaumont als Gass.  
Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Donnerstag, den 20. Februar 1890.

116. Abonnements-Vorstellung. Farbe: gelb.

## Ein Gallisfement.

Schauspiel in 4 Akten von Hörmischerer Björnson.

Fride, Großhändler	Hr. Friedrid.
Frau Fride	Hr. Wabr.
Walburg, ihre Tochter	Hr. Weis.
Signe, ihre Tochter	Hr. Schneider.
Heinrich, Dama, Signe's Bräutigam	Hr. Schumacher.
Sanna, Fride's Braut	Hr. Hofmann.
Jakobin, Brautvater bei Fride	Hr. Nidert.
Abokat Berent	Hr. Friedau.
Der Konfusionswaller	Hr. Draße.
Der Warrer	Hr. Hegel.
Johannsen, Bram	Hr. Doh.
Konjul Lind	Hr. Engelmann.
Konjul Finne	Hr. Nagel.
Konjul King	Hr. Klinge I.
Großhändler Knaben	Hr. Wiergraf.
Großhändler Knaben	Hr. Schubert.
Großhändler Knaben	Hr. Klinge II.
Großhändler Falde	Hr. Dalwig.

Beister, Arbeiter. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

## Conservativer Verein für Halle a.S. und den Saalkreis.

Donstag den 25. Februar a. c. Abends 8 Uhr im großen Saale des „Prinz Carl“

## Abschiedsfeier

zu Ehren unseres langjährigen, hochverdienten Vorstehenden, des Herrn Inspektor, Pastor Palmié.

Programm: Concertmusik, Ansprachen, gemeinsame Gesänge.

Eintrittskarten, ausschließlich nur für Mitglieder und deren erwachsene Familienmitglieder, sind gegen Vorzeigung der Mitgliedsarten unentgeltlich zu haben bei den Herren: Hrn. Luderitz, Harz 25, Hrn. Mertens, Hospitalplatz 1, Hrn. J. L. Wenzler, Kleinfriedrichen.

Für untere unwürdigen Mitglieder sind gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedsarten Eintrittskarten am Eingange des Festsaales zu haben.

Saalöffnung 7 Uhr.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich am 20. d. Mts. ein

## Herren- und Knaben-Garderoben-Verband mit Maß-Geschäft

eröffne. Da ich Fachmann bin und deshalb nur selbstgefertigte Waare führe, wird es mein Betreiben sein, jedem Kunden nur gute und reelle Waare zu denkbar billigem Preise herzustellen. Indem ich um geneigtes Wohlwollen bitte, zeichne mit Hochachtung

## Moritz Rosenthal,

Leipzigerstraße 14. NB. Bitte genau auf Firma, Leipzigerstraße 14. Straße und Nr. zu achten. Leipzigerstraße 14.

## Weißbier-Halon.

Donnerstag den 20. Februar:  
**Grosses Schlachtfest.**  
Von 9 Uhr ab Weißfleisch, Abends diverse Wurst, auch außer dem Hause.  
Gerh. Börris.

## Musik-Lehr-Institut Cönnern bei Halle.

Inhabende Herr, welchen daran gelegen ist, ihren Schülern bei guter Behandlung und guter Kost die Musik gründlich und bei gewissenhafter Ausbildung zu lehren, können sich nach den Bedingungen äußerst günstig. Beschäftigung viel Concertmusik. (Kapelle 27 Mann.) Cönnern bei Halle. P. Bienert, Stadtmusikdirector.

## Walhalla-Theater

Direktion: Sebald & Hubert.

### Neues Programm!

Hr. Kolling-Wilber, Schwanen- und Landestänzer.  
Hr. Schwanen-Wilber, Kunstschleierin und Salonhännelein.  
Hr. Jules Thaler, Kopfputz- und Karrikaturen-Schmaler.  
Hr. Jean Graf, Vogelstimmen- und Instrumental-Musiker.  
Die Tante-Truppe, Preisgekrönter Quartett- u. Vokalquintett.  
Frau Anna König, Lieber- und Walzergeräucher.  
Hr. Feodor Marlow, Gelungs-Duonett.  
Minie Galt, Miniatur-Soubrette.  
Kaffeeöffnung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

## Hahn's Restaurant,

Wendebühnenstraße 31.  
Donnerstag (Zühlinger Spezialitäten):  
**Rippenbraten mit rohen Klößen.**

Morgen Donnerstag:

## Großer Narrenabend.

Für Unterhaltung sorgt L. Fabst, Morhwinger 2.

## 3. goldenen Hahn.

H. häuslichestes Stauwerk mit Zauertraut.  
H. Koch- und Beverweih.  
**H. Lager-, Beck- und bairische Biere.**

## Restaurant zum „Vierzöller“

Vinbrennstraße 16a (neben dem Hoflager).  
Straß. Wirtsgäßchen, pro Woche 3 Mk.

## Fauerkohl

empfiehlt R. Haludorf.  
100 Liter n. mehr Milch 2/3, Erd. von Halle sofort abzugeben. Zu erfragen: Hr. Wirtsdorf 49 Münchener Strauß.

## Ein wahrer Schatz

für alle durch irgendwelche Verletzungen erkrankte ist das bewährte Mittel:  
**Dr. Retan's Selbstbewahrung**  
50 Kugeln, 1/2 Pfund. Preis 3 Mk. 50. Jede Kugel, die an den folgenden Stellen verlesen ist, ist unverfälscht.  
Zu beziehen durch das Preis-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 33, sowie durch jede Buchhandlung.

## Der Herr

**Molkerei- und Gutsbesitzer,**  
Futtermittel- und sonstigen Gütern  
empfiehlt billigst und beizens 1889er Iohes, süßes und blumenreiches

## Wiesenheu

F. Kerwick, Magdeburg, Neu-Grp.-Geldhof.

## Für Bäcker.

Suche täglich frische Backwaren, als: Brod, Bröseln, Kuchen, Nudelkuchen etc. Entreten mit höchster Anwartschaft bei der Expedition d. Bl.

## Glycerin-Schwefmilch-Seife

aus der königl. bair. Hofparfümerie-Fabrik C. S. Wunderlich, bairischer Hoflieferant, angenehme Toiletteseife zur Erzielung schönen, lammetartigen, weichen Teints, vorzüglich zur Reinigung von Hautkrühen, Flechten, Ausschlag, Hautjucken. Remouirer seit 1843. Zu haben 25 Pf. bei C. Kaiser, Schmeerstr. 24. H. A. Scheidelwitz, Geir. 67, Harz 1. Klausstr. 17. A. Steinbach, Königsstr. 16.

Son heute empf. ich wieder alle Sorten Gholafos, frische Mats, Cashouts u. andere Bonbons. Remer, Rindfleischstr. 50.

Knabenheben werden gut und billig gearbeitet, auch von getragenen Sachen. Albrechtstraße 3, S. 1 Fr.

Eine reine Damenmaske ist billig zu verleihen. Glauch, Kirche 6, I.

H. Garberobe wird geräumt, ausgebeßert, aufgehängt, auch umgebeßert. Hagenstr. 9, S. 2 Fr.

## Sarg-Magazin.

Erläge in allen Dingen empfiehlt bei vorkommenden Fällen zu den billigsten Preisen G. Vogler, Blumenhofstr. 1.

## Dank

den Herren Ärzten der medizinischen Klinik, Zimmer 20, für die Herrn Doktor Krieger für seine liebevolle Behandlung während meiner Krankheit. Familie Arndt, Kl. Ulrichstraße 8.

## Bruch-Bänder

bester Konstitution, in allen Formen und Größen werden, auch auf besondere Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Prof. Dr. Die Unversehrtheit und ihre Stellung. Die gesunde Handgelenke sind ausgeschieden, macht ein feines Fehlschreiben und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen umso mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückbildung bewirkte! Ausnahme von Bandagen-Befehlen in Halle am 9. jeden Monats von 11 1/2 - 7 Uhr Nachmittags.  
Man adressire: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Altemstr. 11

Ein silbernes Gieberearmband Freitag Mittag auf d. Wege durch die Leipzigerstr. über den Markt verl. Gegen Verlohnung abzugeben  
Kl. Ulrichstr. 6, im Conior.

Zur Aufnahme und Ausfertigung von  
**Nachlass-Verzeichnissen**  
Otto Will, Brüderstr. 11,  
gerichtlich vereideter Taxator.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Ermittlung des Ergebnisses der am 20. dieses Monats stattfindenden Wahl eines Abgeordneten für den Wahlkreis im IV. Wahlkreis - Saalkreis und Stadt Halle - wird nach Maßgabe des §§ 20 ff. des Wahlgesetzes vom 28. Mai 1870

am Montag den 24. Februar Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause - Sitzungszimmer der Stadtverordneten - stattfinden.  
Halle a. S., den 15. Februar 1890.  
Der Wahl-Commissar,  
Königliche Landrath des Saalkreises,  
Wehme Regierungsrath  
gez. von Krosigk.

## Ausschreibung.

Die Versteigerung von 150 Tausend rothen Manersteinen, 420 Tausend weißen Manersteinen und 24 Tausend Klinkersteinen zum Neubau der Volkshalle an der Liebenauerstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.  
Angebote sind bis

Montag den 24. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtkommissar, möglichst die Bedingungen ausliefern.  
Halle a. S., den 14. Februar 1890.  
Der Stadtkommissar  
(gez.) Vohausen.

## Ausschreibung.

Die Versteigerung von 138 Tonnen Portland-Cement zum Neubau der Volkshalle an der Liebenauerstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.  
Angebote sind bis

Montag den 24. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtkommissar, möglichst die Bedingungen ausliefern.  
Halle a. S., den 14. Februar 1890.  
Der Stadtkommissar  
(gez.) Vohausen.

## Ausschreibung.

Die Erbauarbeiten zum Neubau der Volkshalle an der Liebenauerstraße sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.  
Angebote sind bis

Montag den 24. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtkommissar einzureichen, wobei die Bedingungen ausliefern und die Bedingungen vollständig entnommen werden können.  
Halle a. S., den 14. Februar 1890.  
Der Stadtkommissar  
(gez.) Vohausen.

## Ausschreibung.

Die Manerarbeiten einschließlich des dazu erforderlichen Kalkes und Sandes zum Neubau der Volkshalle an der Liebenauerstraße sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.  
Angebote sind bis

Montag den 24. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtkommissar einzureichen, wobei die Bedingungen und Zeichnungen ausliefern, und die Bedingungen vollständig entnommen werden können.  
Halle a. S., den 14. Februar 1890.  
Der Stadtkommissar  
(gez.) Vohausen.

## Ausschreibung.

Die Versteigerung von 405 Cbm. Porphy-Bruchsteinen zum Neubau der Volkshalle an der Liebenauerstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.  
Angebote sind bis

Montag den 24. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtkommissar einzureichen, wobei die Bedingungen ausliefern.  
Halle a. S., den 14. Februar 1890.  
Der Stadtkommissar  
(gez.) Vohausen.

## Manufaktur-Modewaaren-Geschäft

J. Philippsberg  
Leipziger-str. 11.  
Im neuesten Umzuge nach Weitzstr. 27 mein Lager möglichst zu verringern, habe ich die Preise sämtl. Artikel bedeutend herabgesetzt und stelle mein Lager in Kleiderstoffen mit Winter-Tricotailen zu selten billigen Preisen zum Ausverkauf.

Mein Lager in Schürzen ist mit den neuesten und schönsten Sachen ausgestattet und offerire dieselben äußerst billig.

Hr. gelber Hund zugekauft, mehrfeldig mit dem Schellen in Hundstoupe angef. Kein, Oberstraße 5.

## Max Schlott,

prakt. Zahn-Arzt,  
Große Ulrichstraße 31, I.  
Eingang: Kleine Ulrichstraße.

Sonntabend den 22. Februar tritt eine große Auswahl beher

## belgischer Arbeitspferde

bei nur ein.  
Wilhelm Trautmann, Querfurt.

## Damen-Garderobe,

elegant und einfach, fertigt  
Louise Neubert, Harz 82, I.

Ein H. bibisches Mädchen, 4 Monate alt, kann an Kindesstatt anferlose Verhältnisse abgegeben werden. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Ein gute Strickerei empfiehlt sich Große Schloßgasse 3, v. r.

Die Person, welche am Sonntag im „Neuen Theater“ den Tod mit sämmtlichem Orchester auf sich nahm, wird, da sie es konnte, ersucht, denselben baldmöglichst abzugeben, widrigenfalls polizeilich verfolgt wird.

Meinem Vater u. Schwiegereltern Herr Herrin ein fromm dankbarer Sohn, daß die ganze Gedächtniszeit macht und die Gläser auf dem Tische appelt. Am 18. d. Mts. 1890.

Ein H. grüner Hund zugelaufen, mehrfeldig mit dem Schellen in Hundstoupe angef. Kein, Oberstraße 5.